

Bezugspreis:  
Hefenpreis 3,30 M.  
bei den Postämtern  
zusätzl. Bestellgeld:  
8 M.  
Erscheint täglich mit Aus-  
nahme der Sonn- und  
Feiertage.  
Druck und Verlag:  
H. Chr. Sommer,  
Bad Ems.

# Emscher Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Die einzige, ständige  
oder deren Raum 30 Pf.  
Reklamezettel 50 Pf.  
Schriftleitung und  
Geschäftsstelle:  
Bad Ems, Rönnekestr. 24.  
Telephon Nr. 7.  
Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Rich. Hein, Bad Ems.

Nr. 300

Bad Ems, Mittwoch, den 31. Dezember 1919

71 Jahrgang

## An unsere Leser!

Die fortgesetzte Erhöhung aller Herstellungskosten für Zeitungen haben die Zeitungsverleger des Unterlahnkreises, ebenso wie diejenigen der auswärtigen Zeitungen, eine Erhöhung ihrer Abonnementspreise einbringen zu lassen. Dieselben stehen auch bei diesem Aufschlag in keinem Verhältnis zu den ungeheuren Ausgaben. Die Zeitungsverleger des Unterlahnkreises haben die Erhöhung ab 1. Januar gemeinsam beschlossen und sind überzeugt, daß die Leser für die durch wirtschaftlichen Verhältnisse geschaffene Notwendigkeit Verständnis zeigen und daß jeder Abonnent seinem bisherigen Blatte treu bleibt.

**Emscher Zeitung, Bad Ems.**

**Diezer Zeitung, Diez.**

**Hassauer Anzeiger, Nassau.**

**Kreisblatt, Diez.**

Der monatliche Bezugspreis stellt sich danach ab 1. Januar wie folgt:

|                   |                               |
|-------------------|-------------------------------|
| Emscher Zeitung   | Erhöhung von Mark 1— auf 1,50 |
| Diezer Zeitung    | „ „ „ 1— „ 1,50               |
| Hassauer Anzeiger | „ „ „ 0,75 „ 1—               |
| Kreisblatt Diez   | „ „ „ 0,70 „ 1—               |

Wahnschneider Tageblatt Erhöhung von Mark 1,25 auf 1,50

## Letzte Nachrichten.

### Die Verhandlungen in Paris.

Mz Paris, 30. Dez. Die Verhandlungen des Archen. von Versner mit dem Generalsekretär der Friedenskonferenz Dutasta nahmen einen befriedigenden Verlauf und liefen eine Einigung in aller Kürze erwarten. Wie verlautet, sollen die Ratifikationsurkunden am 6. Januar nachm. 4 Uhr ausgetauscht werden.

Mz Berlin, 30. Dez. Nachdem der Oberste Rat in Paris der Erhebung der Rolle in Gold zugestimmt hat, tritt das deutsche Gesetz über die Bezahlung der Rolle in Gold, das vorübergehend außer Kraft war, am 1. Januar wieder in Kraft.

Mz Paris, 30. Dez. Gavas. Dutasta hatte am Dienstagabend eine weitere Unterredung mit Herrn v. Versner, über die Inzestierung des Friedensvertrages von Versailles. Die Übereinstimmung ist somit eine vollständige, angenommen ein nebensächlicher Punkt, der die Grundregeln für die Schätzung des Schiffsmaterials betrifft. Falls nichts Unvorhergesehenes eintritt, wird die Zeremonie des Austauschs der Ratifikationsurkunden am 6. Januar, 4.30 nachmittags im Ministerium des Aeußern stattfinden. Sofort nach Unterzeichnung des Protokolls werden die Alliierten die Lieferung des Materials entgegennehmen, das unternommen abzutreten, die deutsche Regierung sich bereit erklärte, d. h. 192 000 Tonnen und 50 000 Tonnen. Im folgenden wird das Material gemäß der an Ort und Stelle gemachten Feststellung in Danzig, Hamburg und Bremen von der alliierten Sachverständigenkommission verlangt werden.

Mz Paris, 30. Dez. Die Verhandlungen, die in Paris wegen der Übergabe der letzten, die Inkraftsetzung des Friedensvertrages betreffenden Note der Alliierten an Belgien, den Versner zwischen der deutschen und den alliierten Regierungen im Gange sind, haben diesmal zu einer sehr ernsthaften Annäherung in zwei bisher strittigen Punkten geführt. Der Oberste Rat hat heute morgen die Grundlagen der angenommenen Verständigung mitgeteilt. Man glaubt zu wissen, daß die Deutschen das Protokoll vom 1. November betreffend die Nichtausführung gewisser Waffenstillstandsbedingungen und die Lieferung von Material als Ersatz für die in Scapa Flow vernichteten Schiffe unterzeichnen werden, so wie es jetzt vorliegt. Unschlüssig der Übergabe der Note hat Dutasta Herrn von Versner erklärt, die Alliierten wären gewillt, ihre Forderungen bis zu drei Viertel belassen zu ermäßigen, was sie schriftlich verlangt haben, ja sogar darüber hinaus. Die Deutschen verlangten — und die Alliierten werden diesem Begehren entsprechen —, daß diese mündlichen Versprechen in ein Schriftstück aufgenommen werden, das gleichzeitig mit den Ratifikationsurkunden ausgetauscht wurde. Es ist anzunehmen, daß so ein völliges Einvernehmen erzielt werden wird. Die Zeremonie der Protokollunterzeichnung und des Austauschs der Ratifikationsurkunden werden am 6. oder 7. Januar stattfinden, so daß nach der Wiederherstellung des Friedensvertrages die französischen diplomatischen Vertreter ihre Posten in Deutschland antreten können.

Mz Paris, 30. Dez. Gavas. Der Oberste Rat trat heute unter dem Vorsitz Clemenceaus zusammen. Er beschloß, daß die von den amerikanischen Truppen besetzten Gebiete der Gerichtsbarkeit der Oberkommission für die Rheingebiete zu unterstellen sind. Ferner setzte er den Text der Instruktionen fest, die den Kontrollkommissionen für das deutsche Kriegsmaterial in Berlin zu erteilen sind.

### Die Friedensverhandlungen.

— Eine zweite Friedenskonferenz. In den Verhandlungen, die in den ersten Januarstagen in Paris eröffnet werden sollen, bemerkt Rein Parvise, daß sehr wahrscheinlich die zweite Friedenskonferenz zusammenzutreten werde, deren Zweck die tatsächliche Erledigung einer Anzahl von Fragen sei, die von der ersten Konferenz hängen gelassen worden seien: der Friedensvertrag mit Ungarn und des

Türkei sowie die Abfrage. — An den bevorstehenden Pariser Besprechungen nehmen, wie Corriere della Sera hört, auch Vertreter Japans und der Vereinigten Staaten teil.

— Deutsch-französische Vereinbarungen für den Wiederaufbau. Im Verfolg der Verhandlungen, die in den Büros des Bauarbeiterverbandes kürzlich stattgefunden haben, haben die Sekretäre des deutschen Bauarbeiterverbandes Paeplo und Silberstein und der Sekretär der französischen Organisation Chaubin einen Vertrag für diese beiden Organisationen geschlossen, der die Arbeitsbedingungen der deutschen und deutsch-französischen Bauarbeiter im Wiederaufbaubereich festlegt. Die Hauptpunkte sind nach Mitteilung der französischen Presse: Anerkennung des Rechtes für die deutschen Arbeiter, zum Zwecke der Arbeit nach Frankreich zu kommen, vorausgesetzt, daß sie hierzu bestimmt sind und den örtlichen Arbeitern keine Konkurrenz machen. Bezahlung der deutschen Arbeiter nach dem ortsüblichen Normaltarif. Freie Ausübung des Rechtes der Aussprache und Kontrolle über hygienische Fragen, Ernährung, Schlafraum und Schutz vor Unfällen an den Arbeitsstellen und in den Quartieren. Genuß der gewerkschaftlichen Freiheit. Freiheit, jederzeit in die Heimat zurückzukehren. Freier ungezweiter Briefverkehr mit der Heimat. Pflichtversicherung gegen Krankheit, Unfall und Invalidität. Unbefristete Anwendung des Achtstundentages.

— Scapa Flow. Es ist beschloffen worden, die versenkten deutschen Kriegsschiffe bei Scapa Flow im Anfang nächsten Jahres in Gegenwart einer alliierten Marinekommission zu sprengen.

## Silvester.

Vorüber ist das alte Jahr. Ein Jahr, in das wir, wie wohl in wenige hineingeschritten, entweder mit hochgeschwelltem Hoffen und Träumen oder in zweifelndem Bangen und Furchten. Dem letzteren hat das Jahr ungemein mehr zur Erfüllung gebracht als von ersterem. Es brachte uns nicht den Aufstieg aus namenlosem Elend unseres Volkes heraus, alle die gärende, brodelnde, himmelstürmende Kraft der großen Umwälzung ist bisher kein geklärter Jungbrunnen des deutschen Volkes geworden. Wir können uns der Tatsache nicht verschließen, daß wir auf abschüssiger Bahn in noch größerem Elend weiter treiben, und immer noch kein Aufhalten ist. 1919 wurde uns das Jahr des dunklen Verzweiflungsfriedens, das Jahr wirtschaftlichen Niedrucks und bleibenden Tiefstandes, wie wir alle ihn wohl nie für möglich hielten.

Kein Wunder, daß da unser Blick mit bangen Fragen ins dunkle Künftige des neuen Jahres geht, daß wir gerne seinen Schleier lüften möchten. Angewiesene Fragen. Und doch, wir wollen's nicht lassen, an seinen Eingang hoch über Sorgen und Grübeln hinweg das Hoffen zu pflanzen, das Hoffen, daß unser Volk aus der inneren Kraft seines Volkstums heraus endlich wieder den Weg aufwärts finden wird, hinweg über all die berghoch getürmten Hindernisse, die uns blinder Haß baute.

Freilich, ob unser Volk noch die gesunde Kraft dazu in sich trägt, in all der Verunsicherung und Verflachung, der genüßsam bekannten fortwährenden Vergiftung unseres Volksebens? Auch hier ist alles Fragen müßig, doch wer weiß? — Es ist ja eben die bedeutungsschwere Zeit der heiligen Sonnenwendtage unserer Altvorden, da die Sonnenwendfeuer flammten, da in Opfern mannigfacher Art um die Günst der gnädigen Gottheiten geworben wurde, wo in diesen heiligen zwölf Nächten sich des Jahres und die nächsten jährigen Menschenjünglinge entschieden. Sonnenwende! Siegreich bestand das Sonnenrad den Kampf mit den Mächten der Finsternis, bringen wir drum auch in diesen Tagen doppelt inbrünstiges Bittopfer der endlichen Sonnenwende unseres Volkes!

Das Christentum goß jenes heidnische Sonnenwendfeiern mit neuem Inhalt aus und doch erhielt sich durch die Jahrhunderte oft selbstsam verborgen und verzerrt, so manches jenes alten Volkstümlichen; kostbares Gut des ureigensten Volksempfindens, dessen in der Jetztzeit schon allzuviel verdrängten Reiten es auch gerade jetzt mehr als je Hüter zu sein gilt. Auch unsere engere Heimat barg in ihren entlegenen Flecken noch manches an alten Silvesterbräuten, das hier zu Ruh und frommen ins Gedächtnis zurückgerufen sei. Den alten Nationaltrunk unserer Gegend, die Brautweinuppe auch Bräutlein genannt, verbieten ja eben die Verhältnisse völlig. Sinner schon war der Brauch, wie um die Silvesterstunde die Dürchen im Dorf umgezogen und den Mädchen das Neujahr antobachten, wobei unter eigentlicher Dorfmusik und Gesang alte sinnige Sprüche, oft knorrig und merkwürdig in ihrer Form, ihre Auferstehung feierten. Das Gleiche wiederholte sich dann vielfach am Neujahrsmorgen, wenn die Kinder unter dem Singen alter Lieder und Aufzügen alter Sprüche von Haus zu Haus zogen um dafür als Belohnung ihre „Neujährchen“ erhielten. Einer dieser alten Silvesterbräute sei hier festgehalten:

Ich wünsche Euch ein glückliches neues Jahr,  
Friede, Gesundheit, Einigkeit und ein langes Leben.  
Das möge Euch Gott der Allmächtige geben;  
Dazu einen goldenen Fisch  
Darauf einen gebratenen Fisch,  
Und noch eine Ranne Wein  
Das soll euer Neujahr sein.

Und welche verschiedenartigen Sitten gingen und gehen nicht bis in die gebildeten Volksschichten hinein. Vor allem aber im schlichten Volksvolk, darauf hinaus in diesen bedeutungsvollen Stunden einen Blick in die dunkle Zukunft zu tun!

Doch das hat alter Volksbrauch nie vermocht, noch weniger vermag es alle Menschenweisheit und wer möchte es überhaupt im Ernste? Es bleibt uns letzten Endes immer

wieder nur das Eine; nämlich die Hände zu falten und in schlichtem Vertrauen einem unserer besten Dichter nachzujubeln:

Du Vater, du rate  
Denke du und wende,  
Herr, dir in die Hände,  
Sei Anfang und Ende,  
Sei alles gelöst!

J. U.

## Die besetzten Gebiete.

— Harte Urteile gegen deutsche Industrie. Das Schwurgericht von Amiens verurteilte die Großindustriellen Robert und Hermann Röschling aus Saarbrücken, weil sie im damals besetzten französischen Gebiet Fabriken niedergelegt und Material weggeschafft hatten, zu 10 Jahren Zuchthaus, zur Zahlung von 10 Millionen Franken Entschädigung und auf Landesverweisung für den Zeitraum von 15 Jahren. Die Gebr. Röschling haben, wie aus Berlin dazu erklärt wird, die ihnen nach dem Urteil zur Last gelegte Niederlegung von Fabriken und Requirierung von Material lediglich auf Anweisung der zuständigen Stellen übernommen. Sie waren daher verpflichtet, den ihnen rechtmäßig erteilten Auftrag auszuführen.

— Der Oberkommandierende im Rheinland. Die gesamte Pariser Morgenpresse meldet, daß der französische General Degoutte nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages zum Oberkommandierenden der französischen, belgischen und englischen Besatzungsarmee in den Rheinlanden ernannt werde.

— Schutz des rechtmäßigen Handels. Der Oberkommandierende der britischen Rheinarmee teilt sofort in Kraft tretende Verfügungen mit, die erlassen wurden, um den legitimen Handel gegenüber Spekulanten- und Schiebern zu schützen.

## Der Kampf gegen den Bolschewismus.

— Deutsch-russisches Einvernehmen? Sabas meldet aus Archangelsk: Die Bolschewiki haben beschlossen, ein Einvernehmen mit Deutschland einzugehen, nach welchem sie eine militärische Unterstützung erhielten, wofür sie die Propaganda in Deutschland einstellen würden. Das Resultat dieser Übereinkunft ist, daß eine Gruppe Offiziere des deutschen Hauptquartiers, unter denen sich General Tomhansen, Oberst Caslere (?) und Leutnant v. Geißler (?), sowie militärische Spezialisten befinden, in Moskau eingesetzt ist. (Die Nachricht klingt wenig glaubhaft. Schriftl.)

## Deutschland.

— Die Beamten- und Arbeiter-Einkommen. In einer Beamtenkundgebung, am Sonntag in Berlin, die auf die Forderung wesentlich höherer Gehaltsätze hinauslief, wird von zuständiger Seite bemerkt, daß die Regierung sich der Notwendigkeit, eine alsbaldige Verringerung der Beamten eintreten zu lassen, keinen Augenblick verschließt. Die Beratungen, die deswegen bereits gepflogen werden, gehen daher auch nicht um die Frage der Gehaltsaufbesserung an sich, die als unumgänglich betrachtet wird, sondern nur um die Wege, die zur Erreichung der dazu erforderlichen neuen Geldmittel führen könnten. Gleichzeitig ist auch eine Neuregelung der mit den Reichs- und Staatsarbeitern abzuschließenden Lohnverträge in Aussicht genommen. Im preussischen Eisenbahnministerium sollen die vorübergehend unterbrochenen Verhandlungen am 5. Januar wieder aufgenommen und die Wirkungen des neu zu treffenden Tarifabkommens auf den 1. Januar zurückdatiert werden. Die nachgeordneten Stellen sind angewiesen, den Arbeitern im Hinblick auf den Tarif Lohnvorschlüsse zu zahlen.

— Verhandlungen mit dem Vatikan. Wie die A. Z. hört, wird bei den Verhandlungen die zurzeit der päpstlichen Nuntius Monsignore Pacelli in Berlin mit der Reichsregierung und der preussischen Regierung über die Neuordnung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche führt, die Frage der Einrichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin naturgemäß eine besondere Rolle spielen. Während bei den Vorverhandlungen der Gedanke erwogen wurde, eine päpstliche Nuntiatur ersten Ranges in Berlin und eine solche zweiten Ranges in München zu errichten, soll jetzt, wie es heißt, der bayerische Widerstand bzw. Sonderwunsch nicht mehr so stark zum Ausdruck gebracht werden und damit der Gedanke einer einheitlichen Nuntiatur in Berlin festere Gestalt gewonnen haben. Monsignore Pacelli war beim Kultusminister Dauterive zum Frühstück geladen, und brachte den in Berlin weilenden Kardinal Vertam. Ferner war er beim Reichspräsidenten Ebert zum Essen geladen. — Wie die A. Z. weiter erfährt, ist die Frage auch noch in der Schwebe, ob die preussische Gesandtschaft beim Vatikan nicht zu einer reichsdeutschen erweitert werden soll. Nuntius Pacelli wird sich von Berlin nach Köln begeben, um mit dem dortigen Domkapitel Fühlung zu nehmen über die Neubesetzung des Erzbischofsstuhls.

— Deutsche Flucht aus Thorn. Sabas meldet aus Warschau: Wie der Dziennik Gdansk (auf Deutsch: Danziger Tageszeitung) aus Thorn meldet, haben bereits 7000 Deutsche angesichts der in nächster Zeit zu erwartenden Besatzung von Thorn durch die Polen, die Stadt verlassen.

— Erzberger über Deutschlands Finanzkraft. Der Newyorker American veröffentlicht eine Unterredung Karl von Biegands mit Reichsfinanzminister Erzberger. Der Finanzminister erklärte, Deutschland sei imstande und bereit, innerhalb eines Jahres 20 Milliarden zu zahlen. Dieser Betrag sei sich aus den verschiedenen Waren und Materialien, dem Eisenbahn- und dem Luftbaumaterial zusammen, das Deutschland ausliefern muß,



Außerdem werde Deutschland Steinkohlen, Benzol und andere chemische Präparate liefern. Auf die Frage, wieviel Papiergeld in Deutschland umlaufe, antwortete der Minister: 34 Milliarden, (nach einer anderen Meldung 45 Milliarden. Schriftl.). Die Frage, wieviel neues Papiergeld täglich hinzukomme, blieb unbeantwortet.

**D. Kaiserbriefe.** Das Pariser Journal kündigt an, daß es vom 1. Januar an Privatbriefe, die Wilhelm II. an Nikolaus II. in den Jahren 1894 bis 1914 gerichtet habe, veröffentlichen werde. Es erklärt, durch diese Veröffentlichung werde die ganze persönliche Politik Kaiser Wilhelm II., während der 20 Jahre, in denen er den Krieg vorbereitet habe, gekennzeichnet.

**D. Amerikanisches Fleisch für Deutschland.** Den italienischen Blättern wird aus Washington gemeldet, daß der Fleischtrust die Lieferung von Fleisch für 25 Millionen Dollars nach Deutschland übernommen hat. Ein Viertel der Kaufsumme sei sofort zahlbar, der Rest in neun monatlichen Raten unter Garantie der Deutschen Bank.

**D. Das neue Reichsheer wird, wie das kaiserliche Telegraphenbüro von zünftiger Seite erzählt, am 1. April 1920 gebildet werden.** Nach dem Friedensvertrag darf es nur 90000 Unteroffiziere und Mannschaften stark sein; ebenso wie seine Stärke ist durch den Friedensvertrag auch die Zahl der Verbände festgelegt; sie ist verschwindend gering gegen die des früheren Heeres. Daher werden am 1. April 1920 eine große Anzahl von Städten ihre Garnison verlieren. Diese Städte, besonders die, die seit langen Jahren, oft seit Jahrzehnten, dieselben Truppenteile in ihren Mauern beherbergt haben, und deren Geschichte eng mit denen der Truppenteile verflochten ist, werden hierdurch schwer getroffen werden. Wir stehen aber hier vor unabänderlichen Tatsachen. Für das verbleibende kleine Heer müssen die Garnisonen nach der Verwendungsmöglichkeit der Truppe und nach Ausbildungsgrundsätzen ausgewählt werden. Bei gleicher Verwendung sprechen natürlich die alten Garnisonbeziehungen das erste Wort. Für die übrigen Garnisonorte besteht auf militärischer Seite keine Möglichkeit, den Verlust der Garnison auszugleichen.

**D. Die Arbeitszeit im Ruhrbergbau.** Der Vorstand des Deutschen Bergarbeiterverbandes läßt in Bochum eine Konferenz mit den Zechenbetriebsräten ab, um mit ihnen die Einführung der Sechsstundenschicht im Ruhrbergbau zu beraten. Man beschloß sich zunächst mit dem Standpunkt der Kohlenförderung und der Kohlenverteilung des In- und Auslandes. Allgemein wurde die Kohlennot anerkannt. Eine Anzahl von Betriebsräten hielt die Einführung der Sechsstundenschicht für ein Mittel, die Förderung zu erhöhen, da in drei sechsstündigen Schichten die Betriebe besser ausgenutzt werden könnten, als dies jetzt geschieht. Viele Klagen wurden vorgebracht über Mangel an Kohlen, über Verletzungen der technischen Einrichtung, über Kohlenlieferungen usw. Von der anderen Seite wurde ebenfalls die Einführung der Sechsstundenschicht befürwortet, indes hervorgehoben, daß es jetzt an den notwendigen Arbeitern fehle, und daß, selbst wenn solche vorrätig seien, der Mangel an Wohnungen ihre Einstellung unmöglich machen würde. Der gegenwärtige Zeitpunkt sei wegen der ungeheuren Kohlennot und der dadurch schon entstandenen großen Betriebseinstellungen für die Schlichtungsvermittlung außerordentlich ungünstig. Die Kohlenbeileute seien es den notleidenden Klassenangehörigen in Stadt und Land schuldig, ihnen nach Kräften mit der Kohlenversorgung zu Hilfe zu kommen. Das sei sozialistisch gehandelt. Von hier wurden Mitteilungen über die bereits erfolgte Umbildung der internationalen Verständigung gemacht und von ihm eine Entschliessung vorgeschlagen, worin es u. a. heißt: Die Konferenz der Vertreter der Zechenbetriebsräte des Ruhrgebietes anerkennt den einstimmig gefassten Beschluß der Vierzehner Generalversammlung des Bergarbeiterverbandes (Juni 1919), wonach die Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau auf sechs Stunden durch internationale Vereinbarungen herbeigeführt werden muß. — Diese Entschliessung wurde mit 69 gegen 10 Stimmen angenommen. Ferner wurde beschlossen, bei den bevorstehenden neuen Tarifverhandlungen mit Rücksicht auf die kolossalen Teuerungszustände eine erhebliche Verbesserung des Bergarbeiterlohns zu fordern.

#### Belgien.

— **Eupen und Malmedy.** Die Independance Belge meldet, daß die belgische Regierung beschlossen, in den Bezirken von Malmedy und Eupen das gleiche Regime einzuführen, das in Belgien besteht, d. h. die deutsche Sprache soll mit der französischen gleichgestellt werden, wie im übrigen Teil des Landes die flämische mit der französischen gleichgestellt sei. Alle Staatsbeamten, die mit dem Publikum in Berührung kämen, müßten Deutsch verstehen. Die deutschen Beamten sollen im Dienste bleiben, soweit sich dies rechtfertigen lasse, jedoch solle den Bewohnern der Gebiete selbst der Vorschlag gegeben werden.

#### Polen.

— **Verständnis mit Frankreich und England.** Der polnische Minister für auswärtige Angelegenheiten Poteł sagte einem Redakteur des Matin, er gehe nach Paris und London, um den Plan einer engeren Zusammenarbeit der Alliierten mit Polen zu besprechen. Der Augenblick werde bald kommen, wo man von einem politischen Bündnis mit Frankreich und England sprechen könne. Im Augenblick sei es wichtig, das militärische Bündnis wirksam werden zu lassen. Die ganze Politik der Alliierten gegenüber Ausland habe sich darauf auf. Man habe in London beschlossen, mit den Polakowen keinen Frieden zu schließen. Diese passive Politik schließe natürlich eine aktive Politik der Polakowen nicht aus. Er habe den Alliierten jenseits gesagt, das Frühjahr werde nach dieser Richtung Überlegungen bringen.

— **Polnische Wirtschaft.** Wie der Wiener Vertreter der N. S. von einem führenden österreichischen Politiker, der in diplomatischer Mission in Warschau weilt, und soeben nach Wien zurückgekehrt ist, erzählt, gestaltet sich das Wirtschaftsleben im polnischen Staat infolge der totalen Verwirrung in den Währungsverhältnissen immer krisenhafter. Pilsudski hat als Finanzminister versucht, hier Ordnung zu schaffen, doch haben die hinter Paderewski stehenden Allpolen Pilsudski einen Erfolg nicht gegönnt und ihn daher zu Fall gebracht. Polen hat seinerzeit in Paris eine Emisssion polnischer Marknoten drucken lassen. Infolge großzügiger Zusage und mangelnder Kontrolle seien um mindestens 6 Milliarden Mark mehr in Umlauf gesetzt worden, als präliminiert war, woraus sich eine namhafte Erhöhung der polnischen Staatsschuld ergibt. Die ehemaligen österreichischen Polen haben bereits jedes Vertrauen zur Paderewski-Regierung verloren und verlangen eine weitgehende administrative Autonomie Galiziens. — Auch in der polnisch sprechenden Bevölkerung der deutschen Ostmark befinden sich ruhig denkende Elemente, die mit Dingen der

polnischen Herrschaft entgegensehen, von der sie genau wissen, daß sie die hochkultivierten deutschen Lande auslaugen wird, um die Kulturlasten für das verkommene Rußisch-Polen aufzubringen.

#### Soziales.

— **Löhne und Lebensmittelpreise.** Die Arbeiterausschüsse und Vertrauensleute der Hütten und Gruben des Vorkriegs (Ober-Schlesien) stellen fest, daß mit dem Augenblick der Ansetzung des neuen Lohns der Lebensmittelpreise gewaltig anzuwachsen. Sie verlangen von der Regierung die Bestrafung des Wuchers als Landesverrat.

#### Parteiliches.

— **Der Reichsparteitag der deutschen Zentrumspartei wird, wie nunmehr endgültig feststeht, am Montag, den 19. Januar, im Reichstagsgebäude in Berlin zusammenkommen.**

#### Kirche und Schule.

**Aus dem Vatikan.** Im geheimen Konklave, welchem zahlreiche Kardinäle beizuhören, hielt der Papst eine lateinische Ansprache über die in der Kirche durch den Weltkrieg geschaffene Lage. Der Wortlaut dieser Ansprache soll geheim bleiben. Der Papst hat neue Kardinäle ernannt und einige Bischöfe präkonisiert. In einer feierlichen Sitzung, in welcher der päpstliche Hofstaat zugegen war, hielt der Papst eine größere Ansprache an die neu Gewählten. Nach der Zeremonie wurden den neuen Kardinälen die Ehrenzeichen überreicht.

**Freie Bahn dem Tüchtigen.** Auf dem deutschen Oberlehrertag, der auf Einladung des Reichsverbandes der akademisch gebildeten Lehrer Deutschlands in Kassel abgehalten wurde, betonte man, daß der Versuch höherer Schulen nicht von Geld- und Standesrücksichten abhängig sein dürfe. Deshalb fordert der Verband unentgeltlichen Unterricht für begabte und würdige Schüler auch an höheren Schulen. Dazu sollen Mittel zur Volksausbildung über die Schule hinaus bereit gestellt werden.

#### Industrie, Handel und Gewerbe.

— **Geheimer Kommerzienrat A. B. Henrich in Frankfurt a. M.** ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Mit ihm scheidet einer der ersten Vertreter des Deutschen Brauereigewerbes aus dem Leben. 38 Jahre hindurch war Henrich Präsident des Deutschen Brauerbundes.

#### Bermischte Nachrichten.

— **Glückliches Sächsisches Land.** Wir lesen im „Deutschen Volksblatt“ (Stuttgart). Herabsetzung der Kalbfleischpreise. Infolge Erhöhung des Häuteaufschlages werden die Kalbfleischpreise mit sofortiger Wirkung wie folgt herabgesetzt: Schlegel und Bug für 1 Pfund 2,30 Mark, alles übrige 2,10 Mark, Schmelz (ohne Bein) 3,20 Mark, Leber 2,10 Mark, Lunge 70 Pfg., Herz 1,95 Mark, Kopf (gebrüht) 1 Mark, Geflügel 70 Pfennig.

— **Lawinensturz.** Infolge des starken Schneefalles gingen vom Schiern mehrere Lawinen nieder, die ein großes Begraben und zwei Menschenleben als Opfer forderten. Die Schneemassen einer anderen Lawine drangen in das Sanatorium Davos Dorf und in die Pension Germania ein, ohne die Gebäude selbst zu beschädigen, und füllten die inneren Räume, wobei zwei Personen den Tod fanden und mehrere schwerer oder leichter verletzt wurden. Durch weitere Lawinen wurde erheblicher Schaden angerichtet und die Drahtverbindung unterbrochen.

— **Grabschändung.** In Baden-Baden wurde die griechische Kapelle erschossen und die Leiche der 1885 beigegangenen Fürstin Sturza mehrerer wertvoller Schmuckstücke beraubt.

— **Zuchthaus für Geldscheiber.** Das Buchergewerbe in Saarbrücken verurteilte die Händlerin Wwe. Rosa Steinhardt und ihre 22jährige Tochter Rosa, sowie den ehemaligen Schuhmacher Josef Wollinski, das Wollfärbereien Anna Prok aus Saarbrücken und den Kaufmann Emil Julong aus Saargemünd zu je 1 Jahr Zuchthaus, weil sie deutsches Silbergeld aufgekauft und nach Frankreich verschoben hatten.

#### Neujahrsbriefverkehr.

Beim Herannahen des Jahreswechsels sei darauf hingewiesen, daß die glatte Abwicklung des Neujahrsbriefverkehrs bei den schwierigen Verkehrsverhältnissen auf der Eisenbahn diesmal den größten Schwierigkeiten begegnen wird. Dem Publikum kann unter diesen Umständen nicht dringend genug empfohlen werden, bei Versendung von Neujahrsgrüßwörtern — besonders in den letzten Tagen des alten und den ersten Tagen des neuen Jahres — sich die größte Zurückhaltung anzuweisen. Mit der Versendung von unvermeidlichen Neujahrsbriefen werde möglichst frühzeitig begonnen; auch empfiehlt es sich dringend, die Freimarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 31. Dezember, sondern schon früher zu kaufen, damit sich der Schalterverkehr an dem genannten Tag ordnungsmäßig abwickeln kann. Zur Vermeidung von Verzögerungen während der Postbeförderung kann der Absender selbst dadurch wesentlich beitragen, daß er nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers möglichst genau angibt. Für Berlin ist außerdem die Angabe des Postbezirks (D. R. S. 23 usw.) und des Bestellpostamts dringend erwünscht.

#### Das Einklopäpchen.

Am 1. Januar 1920 werden unter der Bezeichnung „Päckchen“ im inneren deutschen Postverkehr Einklopäpchen zugelassen. Das Päckchen wird vornehmlich zur Übermittlung von kleinen oder leichteren, weniger wertvollen Gegenständen dienen, die wegen ihres Umfangs und Gewichts nicht in Briefen verschickt werden können. Das Päckchen zählt zu den Briefsendungen im Sinne des Postgesetzes, Pakettarten sind nicht beizugeben.

Wesentliche Befreiungsvorschriften: Die Päckchen, deren Nettogewicht auf 1 Kilogramm festgesetzt ist, müssen haltbar und sicher verpackt und verschlossen sein und sich nach Form und sonstiger Beschaffenheit zur Beförderung mit der Briefpost eignen. Briefliche Mitteilungen können eingeschlegt werden. Die Sendungen dürfen 25 Zentimeter lang, 15 Zentimeter breit und 10 Zentimeter hoch oder in Rollenform 30 Zentimeter lang und 15 Zentimeter hoch sein. Geringe Ueberschreitungen in der einen Richtung auf Kosten der anderen sind zulässig, doch darf das Höchstmaß des Raumhahns dadurch nicht berührt werden. Sperrige Päckchen sind von der Befreiung ausgeschlossen. Die Aufschrift muß auf dem Gegenstand der Befreiung selbst oder auf der Umhüllung stehen oder ganz aufgelegt oder sonst haltbar befestigt sein und in die Augen fallend den Vermerk „Päckchen“ enthalten. Außerdem ist der Name und Wohnort nebst Wohnung des Absenders anzugeben. Besonders groß und deutlich muß der Name der Bestimmungs-Poststation geschrieben oder gedruckt sein. Die Benutzung von Bahnen für die Aufschrift ist nicht gestattet.

Einschreiben, Verlangabe, Nachnahme, das Verlangen eines Rückschreibens und der Vermerk „Postlagernd“ sind bei

Päckchen unzulässig. Gelbstellung ist zugelassen: es wird der Gelbstellungsbetrag für Briefsendungen erhoben. Die Päckchen müssen vollständig freigemacht sein. Die Gebühr beträgt 60 Pfg. und ist durch Aufkleben von Freimarken auf die Sendung zu entrichten. Nicht oder unzureichend freigemachte Päckchen werden nicht befördert. Für verlorengegangene oder beschädigte Päckchen wird kein Ersatz geleistet. Sendungen bis zum Gewicht von 1 Kilogramm, die nach den Vorschriften für Postpakete behandelt werden sollen, sind wie bisher als Pakete einzuliefern.

Die Päckchen sind am Schalter einzuliefern. Sie werden, soweit als möglich, mit der Briefpost, andernfalls mit der Paketpost befördert. Ob die Päckchen am Bestimmungs-ort durch die Briefträger oder die Paketbeförderer abgetragen werden, richtet sich nach dem örtlichen Verhältnissen. An Sonntagen und allgemeinen Feiertagen unterbleibt die Befreiung, wenn sie nicht mit der Briefbefreiung erfolgt.

#### Aus Provinz und Nachbargebieten.

— **Die Eilgutannahme** ist vom 1. Januar ab wieder auf Stücke von mehr als 100 Kilogramm Gewicht ausgesetzt worden. (Siehe Bekanntmachung.)

— **Brandenburg, 28. Dez.** Die Stadtverordneten beschloßen wegen Einführung der städtischen Grundbesitz-Abgabe und Aufhebung der städtischen Umfahneuer die Erhebung einer Grundbesitzsteuer von zwei Dritteln vom Hundert. — Das Werkholz der Brandenburger Handwerker wird mit einer Verbilligung, um etwa 30 Prozent gegen die Verbilligerungspreise abgegeben. — Ebenfalls wird das Bauholz für ein Arbeiterwohnhaus billig aus dem Stadtwald verabfolgt und zwar zu 30 Mark pro Festmeter. — Die Büro-Angebotsten und Wez-wärter erhalten Beschäftigungsbeihilfen nach den Staatsfähn.

— **Marburg, 24. Dez.** Im Zuchthaus von Siegenhain bei Marburg übertrumpften 120 Zuchthäuser auf dem Wege zum Gotteshaus den Aufseher, bemächtigten sich eines Maschinengewehrs und brachen damit aus. Die Reichswehr von Marburg konnte eine größere Anzahl Verbrecher festnehmen, nachdem mehrere von diesen erschossen und mehrere verwundet worden sind. Verschiedene Ausbrecher machen noch die Gegend unsicher.

— **Oberlahnstein, 24. Dez.** Wegen des plötzlich eingetretenen starken Anschwellens des Rheines mußten die Seearbeiten des in der Hafenmündung gestunkenen Kohlen-schiffes leider eingestellt werden. (Von dem Fortgang der Seearbeiten hängt leider auch die Kohlenversorgung des Unterlahnsteins ab.)

— **Frankfurt, 24. Dez.** Die in der kommunistischen Arbeiter-Union organisierten Eisenbahnarbeiter Groß-Frankfurts lebten in einer Versammlung jeden Tarifvertrag ab, da dieser jeden Kampf ausschließe und das Unternehmertum nicht schwäche. Lohnkämpfe müßten Hand in Hand mit politischen Kämpfen gehen. Der Referent Hovling forderte bei der Erörterung der Lohnfrage für die Eisenbahnarbeiter einen Tageslohn von 60 Mark als Existenzminimum. Wenn die Regierung diese Forderung nicht bewillige, dann müsse sie dazu gezwungen werden. Gleichzeitig trat der Redner für eine weitere Herabsetzung der Arbeitszeit ein, da nach seiner Ansicht die Dummheit und Heiß des Arbeiters die Schmutzkonturierung Deutschlands auf dem Weltmarkt großgezogen haben. — In den letzten Tagen wurden auf allen nach Frankfurt führenden Bahnen umfahrende Streifen auf Schieber und besonders Schleichhändler verhaftet. Der Erfolg entsprach den Erwartungen, es wurden große Mengen Waren aller Art beschlagnahmt.

— **Vom Gussrad.** Die Schweinezucht ist auf dem Rückgang im Wachsen begriffen. Die Zahl der Mastschweine hat sich verdoppelt und verdreifacht, so daß im nächsten Jahr mit einem erhöhten Angebot von Mastschweinen im Handel zu rechnen ist.

— **Frankfurt a. M., 29. Dez.** Eine Anzahl Eisenbahnbediensteter besaßen im Bahnhof einen Kistenwagen in schamloser Weise. Die Täter wurden ermittelt und verhaftet. — Bei dem im Frankfurter Hauptbahnhof beschlagnahmten Rangierer Werten, wohnhaft in Groß-Siechen, wurden von der Frankfurter Eisenbahn-Kriminalpolizei ein gewaltiges Lager gestohlener Gegenstände aufgedeckt u. beschlagnahmt. Auch bei Merens Schwägerin, der Witwe C. L. r. u. s. fand man fortgesetzt ein umfangreiches Lager von Diebstahl, das der angestretene Beamte zummindegeraubt hatte.

— **Oberursel, 29. Dez.** Der Feuerwehverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden hält seinen 23. Verbandstag vom 10. bis 12. Juli 1920 in unserer Stadt ab. Mit der Tagung verbindet die Oberurseler Freiwillige Feuerwehr die nachträgliche Feier ihres 50jährigen Bestehens.

— **Köln, 28. Dez.** In der Formel der Bundes-Verbrech-Dienstag ein Großfeuer aus, daß erst durch das Eingreifen der Kölner Feuerwehr nach fünfständiger Arbeit lokalisiert werden konnte.

— **Neu-Hamburg, 28. Dez.** Die Gemeinde hat mit der Regierung Unterhandlungen auf Ueberlassung großer fiskalischer Waldgebiete zu Stielböden und landwirtschaftlichen Zwecken angeschlossen. Die Regierung ist zu Abgabe des gewünschten Grundes, das für 100—150 Jahre ausreichen soll, bereit.

#### Aus Bad Ems und Umgegend.

— **Erdbeben.** Gestern abend kurz nach 11 Uhr war ein ziemlich starker, mit dumpfem Dröhnen begleiteter Erdstöß zu verspüren.

— **Der Wasserstand der Lahn** ist seit gestern unverändert geblieben.

— **Kartoffelversorgung.** Die hiesige Stadtgemeinde hatte aus der Gemeinde Horhausen im Unterlahnkreis Kartoffeln zu erhalten. Es war schwer, sie zur bahnamtlichen Befreiung an die nächstgelegene Station zu bringen, weil in der Gemeinde Hückel zum Transport nicht zu erhalten waren. Da die Kartoffeln dringend nötig waren, bat der hiesige Bürgermeister den Herrn Oberst des 4. Regiments der hiesigen Besatzungstruppen um Abholung der Kartoffeln in Horhausen durch militärische Fuhrwerke. In dankenswerter Weise erklärte sich der Herr Oberst hierzu bereit und beorderte am 26. ds. Mts. drei Fuhrwerke unter der Aufsicht eines Offiziers nach Horhausen, wo inzwischen durch die Stadt die Vorbereitungen zur Empfangnahme der Kartoffeln getroffen worden waren. Der Transport ging flott vonstatten. Wie wir hören, ist dem Herrn Oberst von dem Magistrat für sein Entgegenkommen der Dank ausgesprochen.

— **Der M. G. S. „Arndt“** feiert am Neujahrstage in alljährlicher Weise sein Weihnachtsfest mit Konzert und Ball im Gläsernen Saalbau. Beginn der Feier um 4 Uhr.

— **Der Stemm- und Ringverein** hält am kommenden Sonntag seine Weihnachtsfeier verbunden mit Christbaumverlosung und Ball.

— **Die Sozialdemokr. Partei** Bad Ems ladet für den Neujahrstag die Mitglieder und Freunde ihrer Partei zu einem Unterhaltungsabend im Saalbau „Zur Krone“ ein. Auf dem Programm stehen Registrationen, Theateraufführungen, Ver-



hang, Saalpost und der stübliche Ball. Das Programm, dessen Schwerpunkt die vier Theateraufführungen sind, ist so gelagert, daß sich jeder an ihm erfreuen kann, der den nachfolgenden Ball nicht mitmachen will. Der Beginn des Festes auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt worden.

**Am Hohenhausen-Ring** wird von heute ab ein Lustspiel mit dem Titel „Selbstmörder“ und ein sechsaktiger Film mit dem Titel „Hob“ gezeigt, der als ein Kulturfilmwerk bezeichnet wird. (Nah. f. Anzeige).

**1. Nievern, 31. Dez.** Der Fußballklub „Hertha“ vereinigt im Saale der Brauerei Jöckel Diefenbach heute abend um 6 Uhr eine Schlußfeier. Der Stimm- und Ringher-Wad Ems hat seine Mitwirkung durch athletische Vorführungen zugesagt.

#### Aus Alt-Ems.

Während die Behörden von etwa 1760 an die Schreibweise „Ems“ führten, schrieben die Bürger noch bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts „Embs“ und „Embs“. Aus der Hessisch-Nassauischen gemeinschaftlichen Verwaltungszeit liegen 2 Kaufurkunden vor uns, die wir inhaltlich wie in ihrer Orthographie nachstehend folgen lassen:

1. Nachdem die Erben von denen verstorbenen Johannes Ebertschen Eheleuten deren hinterlassene Güter dar, nach vorgängiger Publikation auf dem Rathhaus, am 25. Febr. a. c. öffentlich bei versamelter Gemeindesteigern lassen, und unter anderen Johannes Schupp ein Ackerstück auf größerem Grundstück gelegen, termt unten Hob Brück und stoß auf die Viehtrift, so wie solches anzeigt ist, das Höchst und letzte gebot mit 30 fl. gethan, ist ihm dieses Stück eines förmlichen Kaufbriefs bei der Zahlung des Kaufschillings zu behändigen, verordnet worden.

Ems, den 31. Aug. 1778.

Ex kommissionäre

Otto

Hüf. Gemeinsh. Schultheis.

Dieser Verkauf wird hiermit von Untertanen bestätigt. Ems, den 22. Oktober 1778.

Von Wegen

Hessen-Darmstadt

Rekulé

Oranien-Nassau

Greuzer.

2. E.

Am 15. Abs.

2. Nachdem die Christian Zimmerichs Erben dar, ihre in hiesiger Gemarkung liegende Güter unter heutigem dato bei versamelter Gemeind auf dem Rathhaus öffentlich versteigern lassen, und unter anderen Johannes Schupp auf Eine Wiese in der Steinhach Bach gelegen, termt unter Seits Balzer Müller, anderen Seits Johann Bartel Zimmerichs, so wie solches anzeigt ist, das Höchst und letzte gebot mit 2 fl. gethan, als ist demselben vorbeschriebene Wiese nicht nur allein zugesprochen worden, sondern auch dieses Stück eines förmlichen Kaufbriefs bei der Zahlung zu behändigen verordnet worden. So geschehen. Ems, den 21. Febr. 1780.

Ex kommissionäre

Otto

Hüf. Gemeinsh. Schultheis.

Vorsteher Kaufbrief wird hiermit von gemeinschaftlichen Untertanen bestätigt. Ems, den 10ten November 1780.

Von Wegen

Hessen-Darmstadt

Rekulé

Oranien-Nassau

Greuzer

2. E.

Am 5. Abs.

#### Eingesandt.

##### Kaisers Bart — Kaisers Bild.

Einst tritt man sich nach deutscher Art,  
Nicht selten über ... Kaisers Bart.  
Und seht, wo Wichtiges zu tun es gilt,  
Da streitet man sich wegen ... Kaisers Bild.  
Gar tödlich scheint mir dieser Streit  
In einer eruchten, schweren Zeit.  
Wo ernste Männer sich beraten,  
Da kann des Kaisers Bild ... nicht schaden. A. E.

#### Aus Diez und Umgegend.

**a. Musikalischer Künstlerabend.** Wie wir hören, haben sich die berühmten Künstler Professor Dr. Mannsbaet (Klavier) der hervorragende Cellonmeister Prof. Bräuner und der ausgezeichnete Violoncellist Selmar Victor vom Wiesbadener Staatstheater (früher Königl. Theater) auf vielseitigen Wunsch zahlreicher Musikfreunde entschlossen, am Sonntag, den 13. Januar im großen Saale des „Hof von Holland“ einen Künstlerabend zu geben. Als Gesangsolistin wird die in ganz Deutschland gefeierte Wagnerfängerin Gräulein Gabriele Englerth mitwirken. Die Namen der Künstler haben in der Musikwelt einen solchen Klang, daß alle ihre Konzerte tagelang vorher ausverkauft sind. Es empfiehlt sich, in Anbetracht des musikalischen Ereignisses zeitig seine Karten zu sichern, welche von heute ab in der Buchhandlung Meckel zu haben sind. An der Abendkasse wird eine Mark Aufschlag genommen.

#### Grundstücks-Verkauf.

**Samstag, den 3. Januar 1920, abends 7 Uhr** hat Herr Heinrich Dreher seinen nachverzeichneten Grundstück, gelegen in der Gemarkung Bad Ems, im Gasthaus „Zur Sportenburg“ (Georg Diez), Ems, mit Zahlungszielen zum Verkaufe ausbieten.

|                                             |         |
|---------------------------------------------|---------|
| 1. Kattenbl. 106, Parz. 64, Garten Schultze | 1,88 Ar |
| 2. " 106, " 65, " "                         | 3,47 "  |
| 3. " 46, " 39, Acker auf d. Platte          | 17,37 " |
| 4. " 47, " 68, " "                          | 12,73 " |
| 5. " 51, " 173, Wiese Köhlbach              | 6,46 "  |
| 6. " 51, " 174, " " "                       | 6,53 "  |

Bad Ems, den 30. Dezember 1919.

#### Unsere Wähler

zu Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion  
Bad Ems.

#### Ämtlicher Teil.

Z. Nr. 1125 fl. Diez, den 29. Dezember 1919.

##### Beir. Fleischkartenausgabe.

Die in der Zeit vom 22. Dezember 1919 bis 18. Januar 1920 gültigen Fleischkarten sind Ihnen durch die Druckerei rechtzeitig zugegangen.

Die Herren Bürgermeister, in deren Gemeinden Metzger nicht vorhanden sind, haben bis spätestens 2. Januar 1920 ihrer Verordnungsstelle (Bürgermeisteramt) mitzuteilen, wieviel Voll- und Kinderkarten auszugeben worden sind.

Ebenfalls bis zum 2. Januar 1920 ersuche ich der Kreisfleischstelle zu berichten:

a) Zahl der ausgegebenen Kreisfleischkarten, getrennt nach Voll- und Kinderkarten.

b) Zahl der Personen, die zur Zeit der Ausgabe der neuen Fleischkarten noch Fleischselbstversorger sind, aber im Laufe der Versorgungszeit (22. 12. 1919 bis 18. 1. 1920) Fleischkarten wieder erhalten werden.

1. Erwachsene,
2. Kinder unter 6 Jahren.

c) Zahl der Personen, die zur Zeit noch Fleischselbstversorger sind, aber im Laufe der Zeit vom 18. 1. 1920 bis 15. 2. 1920 Fleischkarten wieder erhalten werden:

1. Erwachsene,
2. Kinder unter 6 Jahren.

d) Zahl der Personen, die keine Fleischkarten erhalten haben, die aber auf Grund von Bezugsscheinen versorgt werden (Anstalten, Gasthöfe usw.).

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, bis zum genannten Zeitpunkt den Bericht bestimmt einzusenden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. R.

Schneiders.

#### Neujahrswunschablösung.

An der Ablösung haben sich zur Zeichnung von Beiträgen beteiligt:

1. Hocken, Dietrich, Fabrikant, 2. Ehrenberg, Viktor, Dentist, 3. Ringshausen, Heinrich, Lehrer, 4. Rücher, Karl, Dentist, 5. Figgans, R., Dentist, 6. Meyer, Otto, Kaufmann, 7. Michel, Emil, Wilhelm, Kontrolleur, 8. Juchtemann, Otto, Geschäft, 9. Groß, Karl, Kaufmann, 10. Balzer, Hermann, Bauunternehmer, 11. Wilhelm, Stefan, 12. Gabriel, Frau, 13. Bell, Rudolf, Rentner, 14. Schwarz, Pfarrer, 15. Kempf, Robert, Obersekretär, 16. Schupp, Adolf, Hauptlehrer a. d., 17. Thielmann, Wilhelm, Kaufmann, 18. Vodenheimer, Josef, Kaufmann, 19. Meckel, Fritz, Buchhändler, 20. Steinheimer, Theodor, Hotelier, 21. Wiffing, Philipp, Friseur, 22. Boffen, Lamb. Kaufmann, 23. Neusch, Fritz, Müller, 24. Martmann, Dr. Sanitätsrat, 25. Hilgers, Josef, Apotheker, 26. Lebitz, Gebrüder, 27. Hoyer, E. Konditor, 28. Krenemann, Gustav, Bäckermeister, 29. Walter, Max, Friseur, 30. Thomas, Karl, Metzgermeister, 31. Schade und Hüllgrabe, 32. Gausel, Karl, Hotelier, 33. Huch, Wilhelm, Fabrikant, 34. Althaus, Reinhold, Kaufmann, 35. Pfeiffer, Karl, Maschinenbestzer, 36. Balzer, Georg, Bauunternehmer, 37. Schmidt, Hugo, Kaufmann, 38. Schäfer, Robert, 39. Küster, Joh. Kreis- und Ausschusssekretär, 40. Zimmermann, Louis, Kreissekretär, 41. Martmann, Steuersekretär, 42. Schwarz, Karl, Stukateur, 43. Hofe, Heinrich, Hotelier, 44. Oth, Theodor sen. Rentner, 45. Vinelage, Ernst, Kaufmann, 46. Dr. Braun, Sanitätsrat, 47. Werner, Veterinär, 48. Rofler, Hubert, Kaufmann, 49. Baumann, Philipp, Schenke, 50. Müncher, Emil, Kaufmann, 51. Neusch, Jakob, Schlossermeister, 52. Schneider, Ludwig, Wwe., 53. Arfied, Adolf, Viehhändler, 54. Brink, Peter, Metzgermeister, 55. Stahlmann, Adolf, jr., Kaufmann, 56. Sterkel, Wilhelm, Bäckermeister, 57. Frau Gustav Münch, Wwe., 58. Schenker, Bürgermeister, 59. Schaf, Friedrichsdorfer, 60. Angerstein, Direktor, 61. Haendel, Gendarmen-Wachmeister, 62. Meyer, Gendarmen-Wachmeister a. d., 63. Hof, Robert, Bürgermeister-Stellvertreter, 64. Schud, Jakob, Dachdeckermeister, 65. Keller, Adolf, Uhrmacher, 66. Müller, Polzeiwachmeister, 67. Jung, Ernst, Privatier, 68. Nechenberg, Max, Wiesbaden, 69. Stritz, Hugo, Kaufmann, Balduinslein, 70. Gasteier, Karl, Stadtsekretär, 71. Familie Paul, 72. Held, Ferdinand, Schreinermeister, 73. Philippbar, Wilh. Gärtner.

Der Bürgermeister.

J. B. Hed.

#### Bekanntmachung.

Der Herr Kommandant gibt bekannt, daß das Betreten der Schießstände von Oranienstein und Hambach verboten ist. Jagdgewehre dürfen dort weder abge- noch sonstige Munitionskörperschüsse abgegeben werden. Zuwiderhandeln haben strengste Strafen zu erwarten.

Diez, den 29. Dezember 1919.

Der Bürgermeister.

Für die uns anlässlich unserer **Vorlobung** erwiesene Aufmerksamkeit sagen herzlichen Dank

Lina Steinhäuser,  
Eduard Hagert.

Dausenau,  
Bad Ems, den 31. Dezember 1919.

## Franz. Sprachunterricht in Nassau.

Herr Sänger wird am **3. Januar** in **Nassau 2 französische Sprachkurse** eröffnen.

1. Kursus für Anfänger
2. Kursus für Fortgeschrittene.

Der Unterricht wird 2 mal wöchentlich von **7—9 Uhr** erteilt.

Die Preise betragen:

Kursus für Anfänger **5.— Mk.** Kursus für Fortgeschrittene **6.— Mk.** monatlich.

Personen, die an diesem Unterricht, der nach den neusten Methoden erteilt wird, teilnehmen wollen, werden gebet., sich im Rathaus Nassau eintragen zu lassen.

**Sonntag, den 18. Januar 1920, abends pünktlich 7 Uhr im großen Saale des „Hof von Holland“ Diez a. d. L.**

#### Großer musikalischer

## :: Künstler-Abend ::

ausgeführt von ersten Solomittgliedern des Nass. Staatstheaters zu Wiesbaden (früher Königl. Theater).

Ausführende: Professor Franz Mannsbaet (Klavier) Professor Oscar Bräuner (Violoncello) Selmar Victor (Violine) unter Mitwirkung von Gräulein Gabriele Englerth (Wagnerfängerin), Primadonna des Staatstheaters zu Wiesbaden

1. Duetto-Trio für Klavier, Violine, und Violoncello, (Op. 90) Anton Dvorak
2. Gesangsvortrag: Arie a. d. Op. Oberon „Ocean, Du Ungeheuer“ C. M. v. Weber
3. Konzert in A-moll für Violoncello (In einem Satz) Saint-Saens
4. Zwei Lieder:  
a) Traum durch die Dämmerung M. Strauß  
b) Heimliche Aufforderung M. Strauß
5. Violonvorträge:  
a) Wiegenlied Selmar Victor  
b) Canzonetta M. v. Ambrosio  
c) Humoreske Anton Dvorak  
d) Altdeutscher Tanz C. M. v. Weber
6. Gesangsvortrag: Liebestod a. d. Op. „Tristan und Isolde“ R. Wagner
7. Klaviervortrag: Don Juan Fantasie Fr. Liszt

Die Türen bleiben während der Vorträge geschlossen.  
Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Buchhandlung H. Meckel, Diez, Sperrkarte 6 Mk., 1. Platz 4,50 Mk., 2. Platz 3 Mk., An An der Abendkasse von 3 Uhr ab pro Karte 1 Mark Aufschlag.

## Lichtspieltheater Diez

Donnerstag, ab 3 1/2 Uhr,  
Freitag, ab 7 1/2 Uhr

— Fern Andra-Film! —

## Auf des Lebens rauher Bahn.

Ergreifendes Schauspiel in 5 Akten.  
In der Hauptrolle: Fern Andra.

## Die Seebadnixe.

Reizendes Lustspiel in 3 großen Akten.

Suche sofort einen tüchtigen

#### Raminmanner

für Fabrikshornsteine, der schon selbständig Ramine ausgeführt hat, bevorzugt u. der Saar. Angebote mit Lohnansprüchen an  
**R. Schäfer, Marienfeld.**  
Spezialgeschäft für moderne Feuerungsanlagen.  
134]



## Hohenstaufen-Kino

Römerstr. 62 Bad Ems Central-Hotel.

### Programm für

Mittwoch, den 31. Dezember von 8—10 Uhr  
Donnerstag, den 1. Januar von 3—10 Uhr  
Freitag, den 2. Januar von 8—10 Uhr.

## Das Buch „Hiob“

6 Akte! 6 Akte!

Ein großes Kulturfilmwerk von B. Urbach.  
Dieser Film führt uns auf die Höhen und in die Tiefen des Lebens, lenkt vom Irdischen unseren Blick in jene Unendlichkeit, die noch keines Sterblichen Auge sah. Dieses Kulturwerk, das jeden, der es ansieht, zum Nachdenken veranlaßt und ihn mitten aus dem Hellen und Jagen des Tages auf kurze Zeit in die Sphäre entrückt, wo jeder Streit und Zwist schwindet, wo wir ernten, was wir Zeit unseres Lebens gesät haben. Alle müssen dieses Filmwerk sich ansehen.

### Selbstmörder

Humoreske in 2 Akten.

Restauration Bismarckhöhe b. Ems.  
**Silvester-Abend**  
musikalische Unterhaltung,  
mit humoristischen Vorträgen.

## Hotel Alemannia, Bad Ems.

Am Neujahrstage von 4 Uhr ab

## KONZERT

(Verstärktes Orchester)

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Es ladet freundlichst ein

H. Fürhoff.

Allen Freunden und Gönnern

ein glückliches Neues Jahr!

Familie Expediteur Glasmann, Ems.

Unserem Sportskollegen Adolf Böker, Ems zu seinem 26. Weigenfeste ein dreimaliges donnerndes Hoch.  
„Gehoren zur glücklichen Stunde der Jahreswende, Berstet mit der lieblichen Gärtnerdochter Minni, sollst Du mit derselben auch dieses Jahr gut enden.“  
„Adolf“, willst Du Dein liebes Minni haben,  
Dann müßtest wir Dir bloß raten,  
„Adolf“, laß Dich nicht lumpen,  
Sonst legen wir zusammen und pumpen.

4 Sportsfreunde.

## Sozialdemokratische Partei

Ortsgruppe Diez.

## Einladung

zu der am 1. Januar 1920, nachmittags 6 1/2 Uhr  
(neue Zeit) stattfindenden

## Weihnachts-Feier

im Saalbau Diez in Diez am Marktplatz.

### Programm-Auszug

Festrede, Rezitationen, Verlosung, Gesang-Vorträge ersten und heiteren Inhalts unter freundlicher Mitwirkung unserer Genossen Schmitz und Nachbauer. — Anschließend Tanz.

Es ladet freundlichst ein

Der Festausschuß.

Eintritt pro Person 50 Pfennig.

## Hôtel u. Restaurant Stadt Ems

in Bad Ems

ist mit heutigem Tage käuflich in meine Hände übergegangen und zeige ich hiermit die **Wiedereröffnung** an. Mein Bestreben wird sein, die mich beehrenden Gäste stets aufs Beste zu bewirten.

J. Jädicke.

## Großhandlung sucht in Bad Ems

ca. 10—15 Quadratmeter Ladenlokal mit Hinterraum oder sonst ähnliche große Räume als Lager für eine Filiale einzurichten. Falls solche nicht als passend vorhanden, wird auch evtl. Geschäftsraum zu mieten gesucht auf 5 Jahre. Vertrag soll Weib. unter Ang. des Mietpreises für betr. Räume als Laden oder als Lager gerechnet oder für das ganze Haus pro Jahr erbeten mit W. D. 429 an die Exped. d. Ztg.

## Als sichere Existenz in Bad Ems

wird von Großhandlung Laden, Filiale oder Lager eingerichtet für Fräulein, Kriegswitwe, oder Kriegsbeschädigten oder für sonstigen jungen Mann (Verkauf) nicht unter 23 Jahre. Branchenerfahrung nicht erforderlich. Heute mit 11 Vermögensanlage bevorzugt, jedoch nicht unbedingt erforderliche Bekanntschaft.

Meldungen unter R. R. 428 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geschätzten Publikum von Bad Ems und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich ab 1. Januar im Hause **Koblenzerstrasse 5** ein

## Schreinerei- u. Möbelgeschäft

eröffne. Ich werde mich bemühen, nur erstklassiges Material zur Verarbeitung zu gewinnen und halte mich in der Anfertigung von ganzen Wohnungs-Einrichtungen, Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelnen Möbeln bestens empfohlen.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

**Paul Schuck, Bad Ems,**

(früher Fr. Matthay's Schreinerei)

Schreinerei- und Möbelgeschäft.

Koblenzerstr. 5.

Friedrichstr. 3.

Hochfeine, echte  
**Arak, Rum u. Burgunder,**  
**Punsch-Essenzen**

empfiehlt

**C. J. Wittmann,**  
Bad Ems.

[418]

### Schlamm-Kreide

Terpentin-Ersatz, wasserhell,

Bohnerwachs, superf. gelb.

wieder vorrätig.

(189)

**Otto Imhoff, Farbenhaus, Ems.**

## Jungfernhöhe bei Ems.

am Neujahrstage

musikalische Unterhaltung

Nur für Wirte und Wiederverkäufer!

Engl. und amerik.

**Zigaretten u. Zigarren**

aus la Ueberseetabak.

**Alb. Strauss, Nassau.**

## Haushalt-Maschinen

Brotschneidemaschinen, Reibemaschinen,



Fleisch- u. Gemüsehack-  
maschinen, Waffeleisen,  
Bügeleisen, Wandkaffee-  
mühlen, Küchenwagen

u. s. w.,  
in grosser Auswahl  
zu haben bei

**N. Finkler, Diez a. L.,**

Oberstrasse 25. Fernruf Nr. 309

### So lange Vorrat

habe noch

Mandolinen v. 75—200 M.

Gitarren v. 85—300 „

Git.-Zithern v. 50—100 „

Konzertzieth. v. 120—250 „

Violinen v. 45—300 „

Ziehharmonik. v. 50—200 „

Mundharmonikas v. 3—20 „

sowie alle **Musiknoten**

abzugeben.

**Effka-Verlag**

**Oberlahnstein.**

Verkauf nur ab Lager,

kein Versand. [848]

## Danksagung.

Herzlichen Dank für die Teilnahme, die uns beim Ableben unseres lieben Entschlafenen bewiesen worden ist.

**Lina Frölich, geb. Bauer,**  
**Otto Frölich,**

Diez, den 30. Dezember 1919.

Dr. G. B. „Germania“

Bad Ems.

Heute abend 8 Uhr

im Vereinslokal

**Gesangstunde.**

Regelmäßiges Erscheinen erwartet

[187]

Der Vorstand.

**Dr. Zimmermann'sche**  
**kaufmänn. Privatschule**

**Coblenz,**

Inh. CARL HACKE,  
besidiger Bücherrevisor.

Am 8. Jan. beginnen

**Halbjahrskurse**

für Herren und Damen.

Näheres d. Prosp. Ausk.

im Schulhause

Hohenzollernstraße 148.

Fernspr. 1440.

**Kaufe ganze Einrichtungen**  
sowie Möbel aller Art  
zu d. n. höchsten Preisen.

**Georg Faulhaber,**  
**Coblenz, Florinspaffens-**  
gasse 5, a. d. Liebfrauentirche.  
Telefon 592. Karte genügt.

## Deutsche Volkspartei.

Öffentliche Versammlung

am Samstag, den 2. Januar im Rheinischen Hof  
(Eßfeller), Ems.

Redner: Geheimrat Kalle aus Wiesbaden, Mitglied der  
preussischen Landesversammlung, über

**Die Ziele der deutschen Volkspartei und die**

bisherige Arbeit der Fraktion.

Beginn 7 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch lädt ein

der Vorstand.

[133]

## Züchtige Pferdeknechte

auf sofort gesucht.

[105]

**Domäne Bergerhof. Post Holzappel.**

**Bismarckheringe,**  
**Rollmops**

frisch eingetroffen.

[158]

**P. Diet, Ems.**

Empfehle mich in

**Schwitzkuren**

**Massage**

**Abreibungen**

**Fusspflege**

**W. Michaelis,**

Krankenschwäger,

**DIEZ, Pfaffengasse 27.**

**Tücht. Schreiner**

für dauernde Beschäftigung gesucht.

**Paul Schuck, Bad Ems,**

Schreinerei u. Möbelgeschäft.

Wohnung: Friedrichstr. 3.

**Ein Hausmädchen**

für sofort.

**ein Hausmädchen**

für 1. Januar 1920 gesucht.

**Hotel Fürstentum, Bad Ems.**

**Züchtiges**

**Mädchen**

od. Studienmädchen für sofort

oder 15. Januar gegen guten

Lohn gesucht

[157]

**Scharffenberg, Badhausstr. 3,**

Bad Ems

**Sauberes Mädchen**

für vorrätig gesucht.

[140]

**Viktoria-Allee 6, 1. Et.,**

Bad Ems

**Bettmässen!**

Befreiung sofort. Alter u. Ge-

schlecht angeb. Ausk. umsonst.

**Josef Klotter, Reichertshausen a. d. Mosel.**

**Freiwillige**

**Versteigerung:**

2 Sofa, 2 Sessel, 2 Lische,

1 Waschkommode, 1 großer

Rückenschrank, 2 Regale, 1

Rückenherd, 1 Ofen, 1 Es-

schrank, 1 Badewanne, 1 Was-

herd, 1 Waschküchmaschine, 1 eis-

Bettstelle mit Matratze u. sonst.

Gegenstände

Freitag, d. 2. Jan. 1920

nachm. ab 2 Uhr

**Ems, Coblenzerstr. 14.**

**Weißbrot**

1/4, 1/2 u. 1/1 Zentner hat

abzugeben

**Ehr. Gröfel, Marktstr. 11**

Bad Ems.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Bad Ems.**

Katholische Kirche.

Neujahrstag (Fest der Beschnei-

dung des Herrn).

St. Marien: in der Pfarrkirche

6 1/2 Uhr (Predigt).

8 Uhr Kindergottesdienst.

10 1/4 Uhr Hochamt, (Predigt)

in der Kapelle des Marienfran-

kenhauses 6 Uhr.

in der alten Kirche 8 Uhr.

Nachm. 2 Uhr: Andacht zur St.

Familie, 5 Uhr Gelegenheit zur

St. Beichte.

Am Herz Jesu Freitag 8 Uhr St.

Ant, danach Andacht mit Orgel.

**Dausenau.**

Evangelische Kirche.

Donnerstag, 1. Januar, Neujahr.

8 Uhr: Predigt

Text: Röm. 8, 24—26

Nachm. 2 Uhr: Predigt.

Text: Psalm 96.

Die nächste Nummer dieser

Zeitung erscheint Freitag nachm.